



KREIS
OSTHOLSTEIN



Newsletter – 1. Quartal 2021

Integration im Kreis Ostholstein

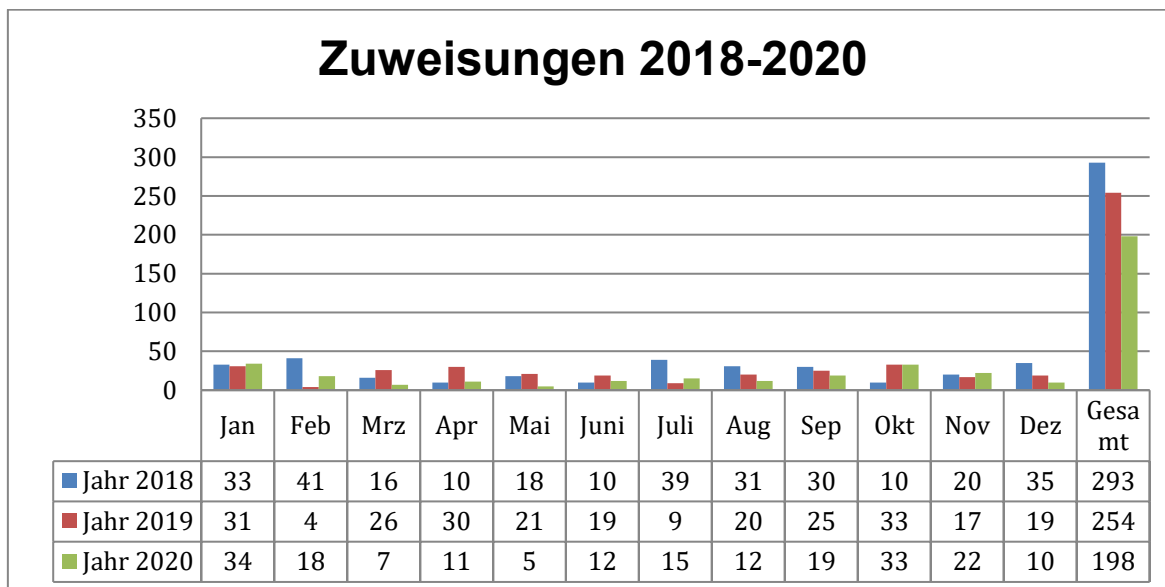
Inhaltsübersicht

Aktuelles aus dem Kreis Ostholstein	Seite 3
Zuweisungen Januar 2018 bis Dezember 2020	Seite 3
Migration in Zahlen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2020	Seite 3
Ausländerinnen und Ausländer im Kreis Ostholstein	Seite 3
Kreis Ostholstein unterzeichnet Charta der Vielfalt	Seite 4
Infohaus für Neuzugewanderte in der Kreisbibliothek Eutin	Seite 5
Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe wieder im Einsatz	Seite 6
Nachlese: „Fernreise daheim“ – Lesung mit Brigitte Heidebrecht	Seite 8
Vorankündigung: Forum für Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte	Seite 9
Neue Gesichter im „Team Migration“	Seite 9
„FuN - Frauen unterschiedlicher Nationen“ in Oldenburg i.H.	Seite 10
„Meine Flucht aus Syrien“	Seite 11
Terminkalender	Seite 14
Kontakt/Datenschutz/Impressum	Seite 15

Aktuelles aus dem Kreis Ostholstein

Zuweisungen Januar 2018 bis Dezember 2020

Im Jahr 2018 wurden dem Kreis Ostholstein 293 Menschen zugewiesen. Im Jahr 2019 waren es 254 und 2020 insgesamt 198 Personen.



Migration in Zahlen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2020

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2020 wurden dem Kreis Ostholstein 198 Geflüchtete zugewiesen. Dabei reisten 27 Familien, 71 Einzelpersonen und 6 Ehepaare ein.

Die Mehrzahl der zu uns verteilten Geflüchteten kam im oben genannten Zeitraum aus dem Irak, aus Afghanistan und Syrien.

Von diesen Geflüchteten waren 78 weiblich und 120 männlich. 140 waren voll- und 58 minderjährig.

Im Jahr 2020 wurden bis einschließlich 30. September 6 Personen in ihre Heimatstaaten abgeschoben. Weitere 3 Personen sind freiwillig ausgewandert.

Ausländerinnen und Ausländer im Kreis Ostholstein

Am 30. September 2020 lebten im Kreis Ostholstein 11.118 Ausländerinnen und Ausländer. Die fünf Hauptherkunftsländer waren:

Polen	Syrien	Irak	Afghanistan	Rumänien
1.886	1.608	673	660	629

Kreis Ostholstein unterzeichnet Charta der Vielfalt

Der Kreis Ostholstein unterzeichnet die Charta der Vielfalt und setzt sich sichtbar für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld ein. Die Charta der Vielfalt ist eine Initiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt setzt der Kreis Ostholstein ein klares Zeichen für Vielfalt und Toleranz in der Arbeitswelt und signalisiert die Wertschätzung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von deren Geschlecht und geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

„Unsere Arbeitswelt wandelt sich stetig“, sagt Ostholsteins Landrat Reinhard Sager. „Durch unseren Einsatz für Vielfalt gelingt uns die Anpassung an gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen wie die Globalisierung, den demographischen Wandel und sinkende Erwerbstätigenzahlen. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt positionieren wir uns nun klar gegenüber unseren Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit.“



„Sich für Vielfalt einzusetzen und sie zu nutzen, ist heute wichtiger denn je. In ihr schlummert ein erhebliches Potential, schließlich ist unsere Gesellschaft heute vielfältiger und differenzierter als jemals zuvor. Um dieses Potential zu nutzen, müssen wir für einen wertschätzenden Umgang miteinander einstehen – entgegen einiger Stimmen aus Politik und Gesellschaft“, sagt Aletta Gräfin von Hardenberg, Geschäftsführerin des Charta der Vielfalt e.V. „Dies gilt auch in der Arbeitswelt. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt zeigen Organisationen klar, dass Sie Vielfalt in der Arbeitswelt fördern und so den Weg für innovative Lösungen und produktivere Ansätze fördern.“

Diversity Management ist ein Querschnittsthema. Die Idee dahinter: Eine Organisationskultur, in der Vielfalt selbstverständlich gelebt wird, führt dazu, dass alle Beschäftigten ihr Potenzial bestmöglich einbringen. Sie befördert auch die Vielfalt der Ideen, für die die Organisation steht.

Diese Vorteile sehen immer mehr Unternehmen und Institutionen: rund 3.700 Konzerne, Betriebe, öffentliche Institutionen, Vereine, Stiftungen und Verbände

haben die Charta der Vielfalt inzwischen unterzeichnet. Circa 14 Millionen Beschäftigte profitieren davon.

Weitere Informationen zum Verein Charta der Vielfalt e. V. finden Sie unter: www.charta-der-vielfalt.de.



Infohaus für Neuzugewanderte in der Kreisbibliothek Eutin

Wer neu in Deutschland ist, hat viele Fragen. Das Leben in einem neuen Land birgt viele Herausforderungen und man muss sich erst einmal orientieren.

Dabei helfen kann zum Beispiel die Homepage „Mein Weg nach Deutschland“ des Goethe Instituts. Sie bietet Informationen zum Leben in Deutschland, Übungen zum Deutschlernen und eine Übersicht an Unterstützungsangeboten wie Migrationsberatungsstellen und Sprachkursträger. Die Homepage ist der Kern des Projektes „Ankommen in Deutschland“, das durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) kofinanziert wird. Es soll insbesondere Neuzugewanderte aus Drittstaaten bei ihrem Start in Deutschland unterstützen.

Das neueste Angebot im Rahmen dieses Projektes sind die Infohäuser für Neuzugewanderte, die das Goethe Institut bis Ende 2021 an insgesamt 35 Orten aufstellen wird. Eine der ersten dieser Multimediasäulen steht auf Initiative des Migrationsmanagements des Kreises Ostholstein seit September in der Kreisbibliothek Eutin. Das Infohaus ist ein erster Anlaufpunkt für alle, die neu in Deutschland und auf der Suche nach Informationen sind. In das Infohaus integriert ist ein Tablet, das neben anderen ausgewählten Seiten auch den Zugriff auf das Portal „Mein Weg nach Deutschland“ ermöglicht.

Neben diesem digitalen Angebot bietet das Infohaus aber Raum für vieles mehr. Auch ein Blick in die zahlreichen Fächer lohnt sich. Dort findet man verschiedene Flyer und Giveaways des Goethe Instituts.

Haben Sie Interesse? Das Infohaus kann während der Öffnungszeiten der Kreisbibliothek genutzt werden.

Und wenn Sie schon einmal da sind: In der Bibliothek gibt es noch mehr zu entdecken. Sie finden dort Bücher und andere Medien für Groß und Klein, Zeitschriften, (PC-)Arbeitsplätze. Außerdem bietet die Bibliothek gemütliche Sitzecken und Rückzugsräume. Auch Menschen, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, können hier passende Bücher finden. Unter anderem gibt es Bücher in

verschiedenen Sprachen, mehrsprachige Kinderbücher und Bücher in einfachem Deutsch. Bei vielen davon handelt es sich um Neuanschaffungen, die der Kreis Ostholstein aus Integrationsmitteln des Landes Schleswig-Holstein finanziert hat.



v.l.n.r.: Katharina Euler (Migrationsmanagement, Kreis Ostholstein), Regina Grasberger (Referentin Erstintegration, Goethe-Institut), Beate Sieweke (Leiterin Kreisbibliothek Eutin), Anja Sierks-Pfaff (Leiterin Kulturstiftungen Ostholstein)

Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe wieder im Einsatz

Die „Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ im Kreis Ostholstein hat am 1. Oktober 2020, nach mehrmonatiger Unterbrechung, die Arbeit wieder aufgenommen. Um die vorherigen Ergebnisse der Beratungsstelle weiter zu verstetigen, stellt das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein dem Kreis Ostholstein weitere Mittel bis Dezember 2022 für eine halbe Projektstelle zur Verfügung.

Die Ziele der Beratungsstelle sind weiterhin die Stärkung und Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten in der Flüchtlingshilfe sowie die Entwicklung einer interkommunalen Beratungsstruktur. Konkret gehört es zu ihren Aufgaben, Bestände und Bedarfe zu ermitteln, Informationen an Akteure weiterzuvermitteln sowie Fortbildungen, Projekte und Veranstaltungen für Ehrenamtliche zu

organisieren. Am 16. Dezember fand beispielsweise eine Lesung mit der ehrenamtlichen Flüchtlingshelferin und Buchautorin Brigitte Heidebrecht statt (mehr dazu hier im Newsletter).

Wichtige Eckpfeiler zur Erfüllung dieser Aufgaben sind die Durchführung von Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit Förderern der ehrenamtlichen Unterstützung von, für und mit Geflüchteten, wie dem Migrationsmanagement des Kreises Ostholstein oder den kommunalen Integrationsbetreuungen. Im November 2020 hat die Beratungsstelle zum Beispiel eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe in den 18 Kommunen Ostholsteins durchgeführt, indem überwiegend mit den Integrationsbetreuungen der Kommunen leitfadengestützte Telefoninterviews durchgeführt wurden.

Eine Zusammenfassung der Interviewergebnisse wird in der nächsten Ausgabe des Newsletters vorgestellt, sobald die vollständigen Ergebnisse aller Kommunen vorliegen. Was u.a. bereits zum jetzigen Auswertungsstand deutlich wurde: Auf das besondere Jahr 2020 zurückblickend spielten in den Interviews natürlich die coronabedingten Veränderungen eine maßgebliche Rolle. Viele Ehrenamtliche mussten ihre Angebote und ihre Unterstützung einstellen oder neu ausrichten, sodass seit Ausbruch der Pandemie rund 42 Prozent weniger Menschen in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit aktiv sind. Das liegt zum einen an den allgemeinen Kontaktbeschränkungen und Hygieneauflagen und zum anderen daran, dass die Ehrenamtlichen selbst oder ihre nahen Angehörigen zur Corona-Risikogruppe gehören. Deutlich wurde jedoch auch, dass durch die Pandemie-Situation nachbarschaftliches, informelles¹ Engagement scheinbar zugenommen hat. Hilfe findet im Umfeld oft situativ und individuell statt, ohne Anbindung an öffentliche oder gemeinnützige Organisationen.

Auch das Thema Digitalisierung von Angeboten, Unterstützungsleistungen und Kommunikationsformen gewinnt seit Corona in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe an Bedeutung. Ein Teil der Engagierten hat sich bereits auf den Weg gemacht und Neues ausprobiert und andere wären mit Unterstützung oder Schulung bereit dazu. Ein großer Teil der Engagierten kann sich eine digitale Teilhabe dagegen eher weniger oder gar nicht vorstellen. Im Frühjahr ist daher eine Veranstaltung geplant, mit der Fragestellung: Wie ist es möglich trotz dieser Zeiten miteinander in Verbindung zu bleiben (mehr dazu hier im Newsletter)?

¹ Informelle Freiwilligenarbeit ist eine unentgeltliche, bewusst reflektierte proaktive Leistung für eine Person oder Gruppe außerhalb des eigenen Haushalts und außerhalb von festen Organisationsstrukturen." (THORSHAUG/MÜLLER/STUDER 2020: Beitrag der informellen Freiwilligenarbeit zur Integration von Zugewanderten)

Haben Sie Anregungen, Anliegen oder Ideen zur Förderung der ehrenamtlichen Unterstützung von, für und mit Geflüchteten? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zur Beratungsstelle unter der Telefonnummer 04521-788-532 oder per Email unter ehrenamt-migration@kreis-oh.de auf.

Nachlese: „Fernreise daheim“ – Lesung mit Brigitte Heidebrecht

Als Dankeschön für alle Engagierten in der Flüchtlingsarbeit und anderen Tätigkeitsfeldern nahm die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Kreises Ostholstein den Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember zum Anlass und lud alle Engagierten und Interessierten zu einer Lesung mit Brigitte Heidebrecht ein.

Am 16. Dezember las die selbst ehrenamtlich aktive Flüchtlingshelferin, Tanzpädagogin und Buchautorin Brigitte Heidebrecht aus ihrem Buch „Fernreise daheim. Von Flüchtlingen, Kulturen, Identitäten und anderen Ungereimtheiten“ und gab Einblicke in ihren Erfahrungsschatz aus der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit. Von zu Hause nahmen online 38 Zuhörerinnen und Zuhörer an der Zoom-Lesung teil und lauschten den Geschichten und Erzählungen der Autorin.

Brigitte Heidebrecht ist eigentlich im Ruhestand, aber wie viele andere im Kreis Ostholstein auch haben die Ereignisse 2015 sie dazu bewegt, sich in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit an ihrem Wohnort, dem baden-württembergischen Ludwigsburg, zu engagieren. Was sie dann erlebte, hat sie gleichzeitig bewegt, irritiert, zum Nachdenken angeregt und berührt. Voller Eindrücke schrieb die vielseitig interessierte Autorin ihre Erfahrungen nieder und veröffentlichte das Buch „Fernreise daheim“.

„Wer mit Geflüchteten zu tun hat - sei es beruflich, ehrenamtlich oder privat - wird sicherlich eine Erfahrung teilen: das gelegentliche Stolpern über kulturelle Unterschiedlichkeiten“ nimmt Frau Heidebrecht an und setzte sich in ihrer Lesung daher besonders mit zwei Themen auseinander: Das verschiedene Zeiterleben und das unterschiedliche Verständnis der Rollen von Mann und Frau. Sie selbst erlebte in den Jahren ihres Engagements einen Lernprozess, was interkulturelles Verstehen angeht. Vieles, das ihr bis dahin selbstverständlich schien, stellte sie in Frage, das Wesentliche bekam mehr Gewicht.

Ob beim Äpfelpflücken im Schrebergarten oder beim Tanzen afghanischer Tänze: Konkret und lebendig vermittelte die Lesung interkulturelle Aha-Erlebnisse. In kurzweiligen ebenso humorvollen wie einfühlsamen Geschichten nahm sie ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine Fernreise – nur eben daheim.

Vorankündigung: Freiwilliges Engagement in Pandemie-Zeiten? Forum für Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte

Wie haben sich die bewegenden letzten Monate der Pandemie-Situation auf die ehrenamtliche Unterstützung von, für und mit Geflüchteten ausgewirkt? Wie stellt sich die Situation für die Menschen mit Fluchterfahrungen dar und wie für die freiwillig Engagierten, die Geflüchtete begleiten oder eben nicht mehr begleiten können? Welche Wege sind möglich, um trotz allem miteinander in Verbindung zu bleiben?

Die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe veranstaltet am 3. März 2021 ein Forum, um genau darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Denn was in den vergangenen Monaten deutlich wurde ist, dass die Möglichkeiten zur Teilhabe und Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte stark verändert und eingeschränkt sind, viele Ehrenamtlichen ihr Engagement vorerst einstellen oder neue Wege der Unterstützung gefunden werden mussten.

Die Veranstaltung gibt Raum, um sich darüber auszutauschen, von den eigenen Erfahrungen zu berichten und gemeinsam zu reflektieren.

Mithilfe der erfahrenen Moderatorin und interkulturellen Beraterin Dr. Imke Lode wird im letzten Abschnitt des Forums der Blick nach vorne auf die Frage geworfen: Wie ist es in diesen Zeiten möglich, miteinander verbunden zu bleiben, uns selbst und andere zu stärken und welche Rolle können dabei (neue) digitale und analoge Handlungsinstrumente spielen?

Das Forum findet am Mittwoch, den 3. März 2021, von 16.30 - 19.30 Uhr je nach aktueller Pandemie-Lage entweder als Präsenzveranstaltung im Kreishaus Eutin oder online via Zoom statt.

Wer bisher kaum oder noch keine online Veranstaltungen besucht hat oder noch Fragen hat, kann sich gerne telefonisch bei der Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe beraten lassen. Zudem werden bei Bedarf vorab Test-Workshops als praktische Einführung angeboten.

Wurde ihr Interesse an der Veranstaltung geweckt? Dann schreiben Sie gerne eine E-Mail an ehrenamt-migration@kreis-oh.de. In den folgenden Wochen erhalten sie dann die Einladung zur Veranstaltung und aktuelle Informationen zum coronabedingten Planungsstand.

Neue Gesichter im „Team Migration“

In allen drei Teilbereichen des Teams gibt es seit kurzem neue Gesichter. Seit 1. September 2020 verstärkt Giovanna Fioravanti die Migrationsberatungsstelle des

Kreises. Sie bietet Sprechstunden an den Standorten Bad Schwartau, Eutin, Scharbeutz und Stockelsdorf an.

Zum 1. Oktober wurde die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe durch Nancy Ladewig neu besetzt (s. dazu auch obenstehenden Artikel). Seit dem 15. November ist Dr. Björn Haberer Teil des Migrationsmanagements und dort u.a. für die Koordination von Migrationsberatung und Integrationsbetreuung sowie für die Handlungsfelder frühkindliche Bildung und Wohnen zuständig.

„FuN – Frauen unterschiedlicher Nationen“ in Oldenburg i.H.

Die Lebenshilfe Ostholstein e.V. unterstützt und begleitet Mädchen und Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung im Auftrag der Stadt Oldenburg in Holstein seit November 2018. *FuN* bietet zum einen niederschwellige Unterstützungs- und Beratungsangebote. Die wöchentlich stattfindende offene Beratung für Mädchen und Frauen kann zurzeit nach vorheriger Terminabsprache genutzt werden. Auf Grund der aktuellen Situation ist es wichtig, über verschiedene Wege Kontakt zu halten, daher stehen wir auch per Telefon und Messenger-Dienste zur Verfügung. Zudem findet eine Begleitung von Frauen und Mädchen zu Terminen statt, insbesondere zu Ärztinnen und Ärzten. Neben der Begleitung ist häufig eine zusätzliche Unterstützung notwendig, daher übernehmen wir bei Bedarf z.B. auch die Terminvereinbarung und helfen beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen. Zum anderen unterstützt *FuN* durch eine kontinuierliche aufsuchende Arbeit. Besonders angesprochen werden hier Mädchen und Frauen, die sonst nicht in Angeboten ankommen. Unter Beachtung der aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen halten wir diese auch in der aktuellen Situation so lange wie möglich aufrecht, um rechtzeitig über belastende Situationen und Konflikte informiert zu sein. Neben diesen Unterstützungsangeboten ist ein weiteres Ziel des Projektes, Mädchen und Frauen über einen offenen Treff und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen einen Austausch und Kontakte zu anderen Frauen zu ermöglichen.

Bei Fragen melden Sie sich gerne:

Lebenshilfe Ostholstein e.V.

Karen Hellmann

Mail: hellmann@lebenshilfe-ostholstein.de

Tel.: 0451/69342086 oder 0178/4184436

Quelle: Lebenshilfe Ostholstein e.V.

„Meine Flucht aus Syrien“ von Heam Smesm

Ich hätte nie gedacht, dass ich eines Tages meine Heimat Idlib, meine Familie, meine Freunde, einfach alles verlassen müsste. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass das Leben eines Menschen so wenig wert ist, bis ich mit eigenen Augen mitansehen musste, wie einige meiner Freunde und Verwandten von Bomben zerrissen wurden. Bomben von Flugzeugen eines kriminellen Regimes, das von kriminellen Ländern unterstützt wird, die für sich Menschlichkeit beanspruchen. Dieses kriminelle Regime, das so viele Menschen aus Idlib zur Flucht zwang. Bei ihrer Vertreibung wurden Frauen und Jugendliche verhaftet und ihre Häuser zerstört. Es ist unvorstellbar, wieviel Kriminalität wir und unsere Kinder gesehen haben. Ich hätte nie gedacht, dass ich meine drei Kinder nehmen und mit ihnen ins Unbekannte fliehen würde, um diesem Krieg zu entkommen.

In einer dunklen Nacht entschloss ich mich, meinem Mann zu folgen. Er war bereits ein Jahr zuvor nach Deutschland ausgewandert, um der Verfolgung dieses tyrannischen Regimes zu entkommen. Dieses Regime, das unsere grundlegendsten Rechte missachtet und mit Füßen tritt. Wir waren uns sicher, dass es in diesem Land, in dem Ruin, Zerstörung und Krieg stattgefunden haben und weiterhin bis heute stattfinden, für uns keine Zukunft mehr gibt.

Regimeflugzeuge werfen jeden Tag Bomben auf unsere Städte und Dörfer. Sie töten unschuldige Kinder, Frauen und Männer. Sie verbreiten überall Terror und Schrecken und zerstören.

Zunächst einmal mussten wir zur deutschen Botschaft in der Türkei. Aber ich fragte mich, wie wir diese Botschaft erreichen sollten, denn die Türkei hatte ihre Grenzen für uns Flüchtlinge geschlossen. Die Grenzpolizei tötete jeden, der versuchte, diese Grenze zu überwinden. Aber trotzdem wollte ich meinen Plan nicht aufgeben.

Ich erinnere mich an alle Details auf dem Weg zur Grenze durch unwegsames Gelände, an diese vier Stunden ununterbrochener Versuche, Hügel mühsam hochzuklettern und anschließend die Abhänge wieder hinunterzurutschen, und nicht, um einen Ausflug zu machen oder einen schönen Tag zu verbringen, sondern um mit meinen Kindern mein Heimatland zu verlassen. Es fühlte sich an wie ein Albtraum, aus dem man nicht aufwachen kann. Nach einiger Zeit hatte ich das Gefühl, dass meine Füße mich nicht mehr weitertragen konnten. Ich rief in der Dunkelheit: „Meine Kinder, wo seid ihr?“ Ich spürte, dass ich keine Kraft mehr hatte. Ich konnte nicht weiter, aber auch nicht zurück. Wir hatten Bomben und Terror hinter uns gelassen und wussten nicht, was uns auf türkischer Seite erwarten würde. Wird es eine Kugel sein, die unsere Müdigkeit lindert? Oder werde ich nach vielen Stunden aus diesem Albtraum aufwachen?

„Wir haben es geschafft!“ sagte der Schmuggler zu uns, der uns bis dahin begleitet hatte, bevor er verschwand. Aber Polizeihunde und Grenzschutzbeamte erwarteten uns. Sie griffen uns mit Waffen an. „Mein Gott, wir werden sterben!“ dachte ich in diesem Moment. Alle flohen in die nahegelegenen Wälder. Ich habe versucht, meine Kinder zusammenzuhalten. Ich wollte keines von ihnen verlieren. Zusammen mit ihnen versuchte auch ich zu fliehen. Doch ich war mir sicher, dass es jedem Syrer schwer gemacht wird, sein Ziel zu erreichen. Auch die Natur war gegen mich und schickte mir eine Schlange, die mich biss. Ich fing an zu schreien. „Meine Kinder!“ Mir eilte jemand zu Hilfe. „Wenn ich sterbe, bringen Sie bitte meine Kinder in Sicherheit!“ sagte ich dem Fremden. Ich wusste nicht, was passierte. Als ich aufwachte, befand ich mich allein in einem türkischen Krankenhaus.

„Jetzt bin ich in einem fremden Land und weiß nicht, wo meine Kinder sind.“ Sie durften nicht mit mir in die Türkei. Alle meine Sachen hatte ich verloren. Ich hatte in diesem Moment auch kein Telefon, um mit jemanden zu kommunizieren. Die türkische Sprache konnte ich nicht sprechen. Zum Glück gab es einen Dolmetscher. Er übersetzte und erzählte mir dann, dass in die Unterlagen geschrieben wurde, dass ich eine syrische Bettlerin sei, die illegal ins Land wollte und dass sie mich dabei aufgehalten hätten. Ich wurde aus dem Krankenhaus entlassen und konnte dann endlich mit einem Bekannten in der Türkei telefonieren, der wiederum zu meiner Schwester, die in der Türkei lebt, Kontakt aufnahm, damit ich bei ihr zunächst eine Bleibe finden konnte. Zum Glück wurden in der Zwischenzeit meine Kinder von einer türkischen Frau, die bei der Grenzpolizei behauptete, dass es ihre Kinder seien, zu mir gebracht. Allerdings musste ich dieser Frau für diesen „Gefallen“ einen großen Geldbetrag geben. Ungefähr einen Monat blieben wir bei meiner Schwester. Das Leben war schwierig. Dann habe ich endlich ein Visum bekommen. Ich bin jetzt hier in Deutschland. Ich lerne hier die Sprache und ich arbeite hier. Am Ende sagen sie: „Bringt die Syrer zurück in ihr Land!“ Aber der Krieg in Idlib dauert immer noch an, stärker als je zuvor. Zerstörung, Gewalt, Hunger und Ungewissheit sind größer denn je. Die Flüchtlingslager dort werden von Jahr zu Jahr mehr. Die Armut nimmt zu. Kinder können nicht in die Schule, die Krankenhäuser sind zerstört, es gibt kaum Nahrung. Im Winter sind die Menschen der Kälte schutzlos ausgeliefert, im Sommer werden sie von gefährlichen Tieren bedroht und die Bomben, die aus den Flugzeugen fallen, hören nicht auf. All dies erzählt die Geschichte einer Flucht von einer von 3 Millionen Familien, die jeden Tag dieses Leid erleben. Kann ihnen jemand helfen? Oder gibt jeder dem anderen die Schuld und lehnt Hilfe mit unterschiedlichen Argumenten und zufälligen Entscheidungen ab? Am Ende

sagen sie: „Bringt die Syrer zurück in ihr Land!“ Über welches Land und über welche Lebensvoraussetzungen sprechen sie? Wirklich, wie gesagt, nur wer es gesehen und erlebt hat, weiß, wovon er spricht.

Der Text wurde zuerst abgedruckt in „Der Schlepper. Magazin für Migration und Flüchtlingssolidarität in Schleswig-Holstein“, Nr. 98, Sommer 2020.

Terminkalender

Online-Fortbildung: Arbeiten in Deutschland (Formen der Arbeit, Arbeitsvertrag, Papiere, Kündigung usw.)

Datum: 27. Januar 2021, 18:00-19:30 Uhr

Veranstalter: Diakonie, Gleichstellungsbeauftragte und Integrationsbeauftragter der Gemeinde Halstenbek

Ort: online via Zoom

Anmeldung: bis zum 25. Januar 2021 unter Lilli.Kerbel@diakonie-hhsh.de

Webinar: Traumabasics für die ehrenamtliche Tätigkeit mit Geflüchteten

Datum: 10. Februar 2021, 18:00-20:00 Uhr

Veranstalter: Refugee Law Clinic Hannover e. V. (Ringvorlesung)

Ort: online via Zoom

Anmeldung: www.rlc-hannover.de/ringvorlesung/

Netzwerk zur Strukturverbesserung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Flüchtlingen im Kreis Ostholstein

Datum: 24. Februar 2021, 15:30-17:00 Uhr

Veranstalter: DER PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein, Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Ostholstein

Ort: online

Bei Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an den PARITÄTISCHEN Schleswig-Holstein, Frau Michalski, Tel. 0431-560223, michalski@paritaet-sh.org

Freiwilliges Engagement in Pandemie-Zeiten?

Forum für Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte

Datum: 3. März 2021, 16:30-19:30 Uhr

Ort: Kreishaus Eutin, Ostholstein-Saal, Lübecker Str. 41, 23701 Eutin oder online

Veranstalter: Kreis Ostholstein, Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

Anmeldung: ehrenamt-migration@kreis-oh.de

Migrationsforum Ostholstein

Datum: 31. März 2021, 15:30-17:00 Uhr

Ort: Kreishaus Eutin, Ostholstein-Saal, Lübecker Str. 41, 23701 Eutin

Veranstalter: Migrationsforum Ostholstein

Anmeldung: migrationsmanagement@kreis-oh.de

Kontakt

Migrationsmanagement

migrationsmanagement@kreis-oh.de

Frau Katharina Euler Tel. 04521 788617

k.euler@kreis-oh.de

Herr Dr. Björn Haberer Tel. 04521 788626

b.haberer@kreis-oh.de

Migrationsberatung

migrationsberatung@kreis-oh.de

Frau Giovanna Fioravanti Tel. 04521 788625

g.fioravanti@kreis-oh.de

Frau Amalia Wunderlich Tel. 04521 788413

a.wunderlich@kreis-oh.de

Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe

ehrenamt-migration@kreis-oh.de

Frau Nancy Ladewig Tel. 04521 788532


n.ladewig@kreis-oh.de

Datenschutz

E-Mail-Adressen, die Sie im Rahmen der Bestellung von diesem Newsletter angeben, werden ausschließlich für den Versand und die Evaluation dieses Informationsangebotes verwendet. Die Datenschutzerklärung ist auf der Homepage des Kreises unter www.kreis-oh.de einsehbar.

Impressum

Kreis Ostholstein
Fachdienst Soziale Hilfen
Lübecker Straße 41
23701 Eutin

 charta der **vielfalt**

UNTERZEICHNET

1. Auflage: Januar 2021

Gefördert durch:



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren